

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aller Mitglieder verrät, ist die Landanachtfalte, die gut tastbar bei den beiden Elter-Geschwister, sowie bei den Söhnen beider Linien konstatiert werden konnte. Nicht tastbar ist sie dagegen bei den beiden Braunauer Schwestern und deren Vater (väterliche Vererbung?).

Eine eingehendere Betrachtung der beiden in Füllmannsbach allein erfassbar gewesenen Mitglieder⁵⁾ erübrigt sich, da die Mutter bereits gestorben ist und damit deren Anteil am Merkmalsgepräge des Sohnes nicht ersichtlich gemacht werden kann.

Erbbiologisch besonders interessant waren die Untersuchungen an den Nachkommen der Braunauer Linie. Der einheiratende Vater stammt aus einer stark ostisch geprägten Dinarier-Familie. Seine Körpergröße beträgt 164.5, die Sitzhöhe 81.5, die Kopflänge 18.8, Kopfbreite 15.8, die Fochbögen sind ziemlich deutlich ausladend. Das Haargepinnt ist straff und die Haare dunkel (Nr. 4), die Augenfarbe Nr. 11. Durch diese Einheirat wurde das Königsche Erbgefüge förmlich aus den Angeln gehoben. Eine „Faktorenstreuung“ nach allen Richtungen äußert sich an den 4 Geschwistern. In den einen wurde das dinarische Gepräge verstärkt, in den andern das ostische und überdies konnte sich auch das nordische Element deutlich manifestieren. In der Körpergröße war nur ein Sohn dem Vater gefolgt, die drei übrigen Geschwister zeigen darin mehr oder weniger stark mütterliche Bestimmung. Die Kopflänge der beiden Söhne ist auch hier nach der Mutter geraten (Mutter 18.7, umgerechnet 20, die beiden Söhne 19.2, 20.1), die der beiden Töchter dagegen ist in die väterliche Linie eingeschlagen (17.7, 17.4 bezw. umgerechnet 18.6, 18.3). Bezüglich der Kopfbreite ist ein Sohn und eine Tochter dem Vater, ein Sohn und eine Tochter der Mutter nachgeraten. Die Form des Gesichtes vererbte sich vom Vater, dessen Gesicht bis zu den Fochbögen ein Rechteck bildet und von da an sich keilförmig zur Kinnspitze verengt und dadurch fünfeckig erscheint, auf einen Sohn und eine Tochter, das breitovale Gesicht der Mutter auf den anderen Sohn und die andere Tochter. Bemerkenswert ist auch die Vererbung der mütterlichen Nasenvorderansicht, die auf alle 4 Kinder übergegangen ist. Die kurzen Nasenflügel des Großvaters mütterlicherseits und dessen hohe Oberlippe haben beide Söhne übernommen. Ein Sohn und eine Tochter haben einen konkaven Nasenrücken, der ihrer Großmutter väterlicherseits eigen war. Zu dieser ostischen Nasenform kommen bei beiden noch stumpfe Nasenlöcherwinkel. Auch in dieser Linie treten die oben erwähnten Augenbrauenformen scharf voneinander getrennt auf. Erstere Form (lang und gleichmäßig) zeigen die Mutter, ein Sohn und eine Tochter, letztere (kurz, von der Mitte an schütter), der zweite Sohn und die zweite Tochter. Während alle 6 Personen übereinstimmend die gleiche Haarfarbe (Nr. 5) haben (nur der älteste Sohn hat einige hellere Strähnen), zeigt die Irispigmentierung, die sich ansonsten zwischen Nr. 11 und 13 bewegt, bei einem Sohn mit einer Pigmentierungsstärke Nr. 7 ein klares Herausmenden einer dunkleren Rasse. Nicht uninteressant ist das Vorkommen einer übermäßig hohen Stirn in dieser Linie, die vorwiegend durch den weit zurückliegenden Haaransatz bedingt ist. Dieses Merkmal läßt sich von einer Tochter und einem Sohn über die Mutter bis zur Urgroßmutter zurück verfolgen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Familie König vorwiegend dinarisch⁶⁾ ist, wobei aber das nordische Grundelement noch stark genug ist, um nach einer entsprechenden Einheirat in markanter Weise zum Durchbruch zu kommen. Wie aber bei so vielen Familien in Österreich, sind auch ostische Merkmale

⁵⁾ Die anderen Geschwister waren bisher nicht zu erreichen.

⁶⁾ Damit stimmt auch die Volksbeurteilung der 4 Braunauer Geschwister überein, die von dem einen Sohn und der einen Tochter, die am stärksten dinarisch aussehen, behaupten, daß sie „ganze Könige“ seien.